

Die Lebensqualität demenzkranker Menschen aus der Perspektive des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen

Dr. Peter Pick
Geschäftsführer
Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der
Krankenkassen e. V., Essen

p.pick@mds-ev.de

www.mds-ev.de

Lebensqualität bei Demenzerkrankung

**Institut für Gerontologie
der Universität Heidelberg**

19. Mai 2008

Gliederung

1. Versorgung demenziell Erkrankter

- Demenz als Herausforderung des Versorgungssystems
- Defizite im Versorgungssystem
- Konzepte eines erfolgreichen Demenzmanagements

2. Qualität und Qualitätsprüfung

- Qualitätsdimensionen und – Perspektiven
- demenziell Erkrankte in den MDK-Qualitätsprüfungen
- Pflege-Weiterentwicklungsgesetz – Ausbau der Qualitätssicherung
- Lebensqualität bei Demenz

3. Erweiterter Pflegebegriff als nächster Reformschritt

Demenz als Herausforderung für das Versorgungssystem

- 1 Million Menschen mit einer Demenzerkrankung in Deutschland
- mehr als ein Drittel aller Pflegebedürftigen in Privathaushalten sind von einer Demenz betroffen
- mit zunehmender Pflegestufe steigt auch die Zahl der Demenzerkrankungen
- die steigende Zahl von Menschen mit Demenzerkrankungen stellt das deutsche Gesundheitswesen und das pflegerische Versorgungssystem vor erhebliche fachliche, konzeptionelle und ökonomische Herausforderungen

Defizite im Versorgungssystem

- Defizite in der Versorgung von Menschen mit Demenz bezogen auf das medizinische, pflegerische und soziale Versorgungssystem
- vielfältige Erkenntnisse über eine angemessene Diagnostik und Therapie liegen vor, jedoch mangelt es an der Umsetzung dieses Wissens in die Versorgungsrealität
- Möglichkeiten zur Erkennung von Demenzerkrankungen werden zu häufig nicht genügend genutzt
- Defizite in der frühzeitigen Diagnostik: Sensibilisierung der behandelnden Hausärzte, die ersten verdächtigen Symptome wahrzunehmen und eine angemessene Diagnostik unter Einbeziehung der Fachärzte einzuleiten
- Möglichkeiten der medikamentösen und nichtmedikamentösen Therapie werden nicht immer ausgeschöpft
- Defizite bei der pflegerischen Versorgung von Demenzkranken

Konzepte eines erfolgreichen Demenzmanagements

Aufbauend auf der Diagnosestellung ist ein individuelles Demenzmanagement einzuleiten

- Nutzung der medikamentösen und nichtmedikamentösen Therapieverfahren
- Beratung der Betroffenen und ihrer Angehörigen
- Vernetzung mit allen an der Diagnosestellung, Therapie und Pflege beteiligten Stellen
- Entlastung der pflegenden Angehörigen durch individuell angepasste Unterstützungs-, Entlastungs- und Schulungsangebote
- Koordination und Kooperation der verschiedenen Bereiche der Diagnostik, Kuration, Rehabilitation und Pflege zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz

Qualitätsdimensionen / Qualitätsperspektiven

Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

Aktueller Stand des
Wissens
zu Pflegeinterventionen

Fachliche Perspektive

Aktueller Stand des
Wissens
zu Organisation

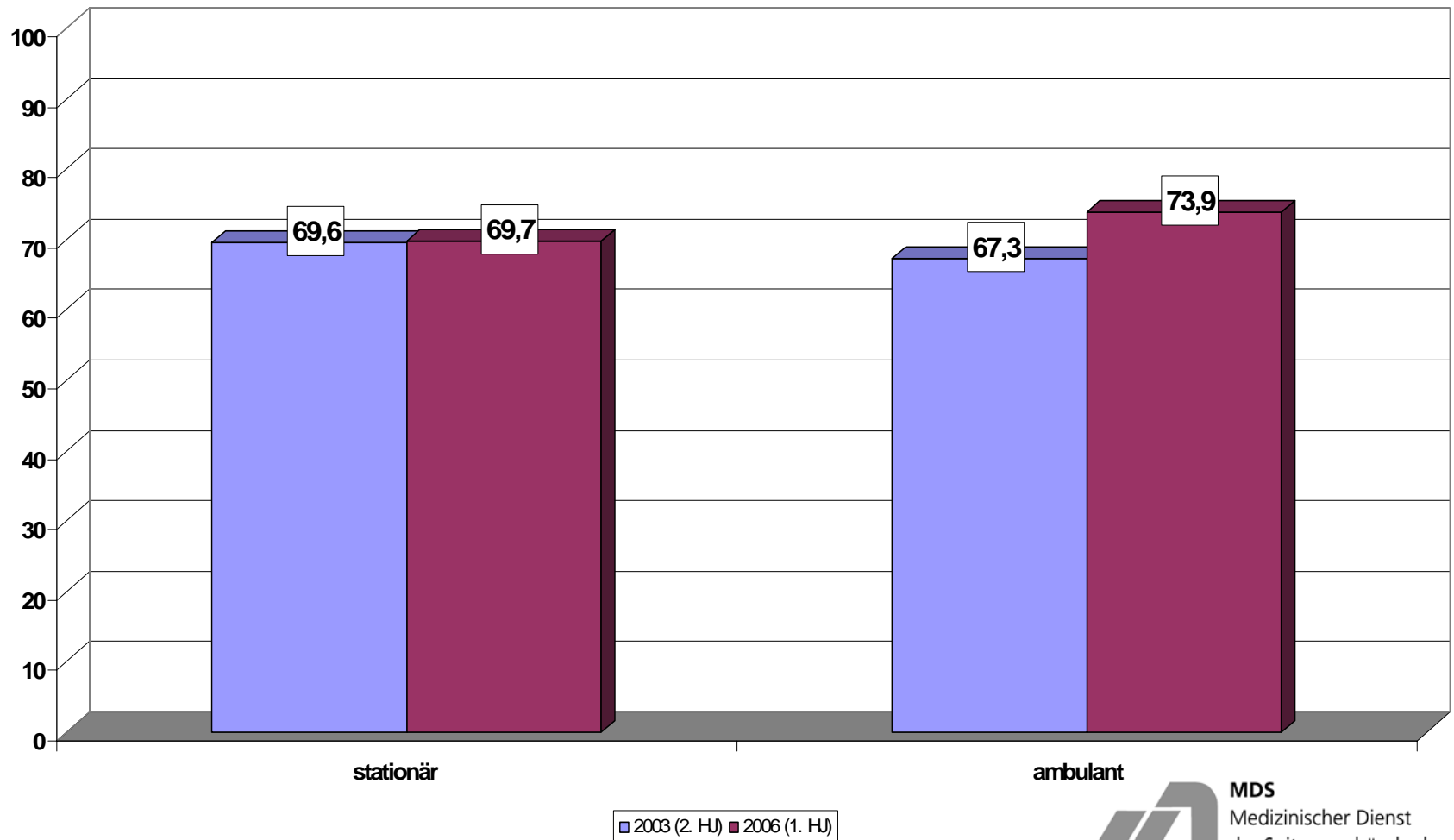
Zufriedenheit

Nutzerperspektive

Bei Menschen mit Demenz
schwierig zu
erfassen (Ansatz HILDE)

Versorgung von Menschen mit Demenz angemessen

In v.H. – Vergleich 2. Halbjahr 2003 / 1. Halbjahr 2006



Nicht sachgerechte Versorgung bei Demenz bedeutet:

- Biografische Angaben nicht erhoben / berücksichtigt
- Gerontopsychiatrische Beeinträchtigung nicht erkannt / differenziert
 - (z.B. Demenz oder Depression)
- Keine geeigneten Maßnahmen geplant /durchgeführt
 - erhöhtem Bewegungsdrang nicht entsprochen
 - keine Tagesstrukturierung
 - keine adäquaten Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten
 - keine individuellen Orientierungshilfen eingesetzt

Pflege-Weiterentwicklungsgesetz – Ausbau der Qualitätssicherung

- verstärkte Entwicklung und Aktualisierung von Expertenstandards
- Prüfung aller Pflegeeinrichtungen durch den MDK bis zum 31. 12. 2010; ab 2011 jährliche Prüfung aller Einrichtungen, insbesondere der Ergebnisqualität
- Veröffentlichung der einrichtungsbezogenen Prüfergebnisse des MDK in laienverständlicher Form

Lebensqualität und pflegerische Versorgung

- Pflegequalität und Lebensqualität
- Beeinflussung:
 - Je abhängiger ein Mensch ist, um so stärker beeinflusst die Qualität der pflegerischen Versorgung die Lebensqualität des Betroffenen
- Kommunikation und Beziehungsaufnahme als zentrale Aspekte der pflegerischen Versorgung

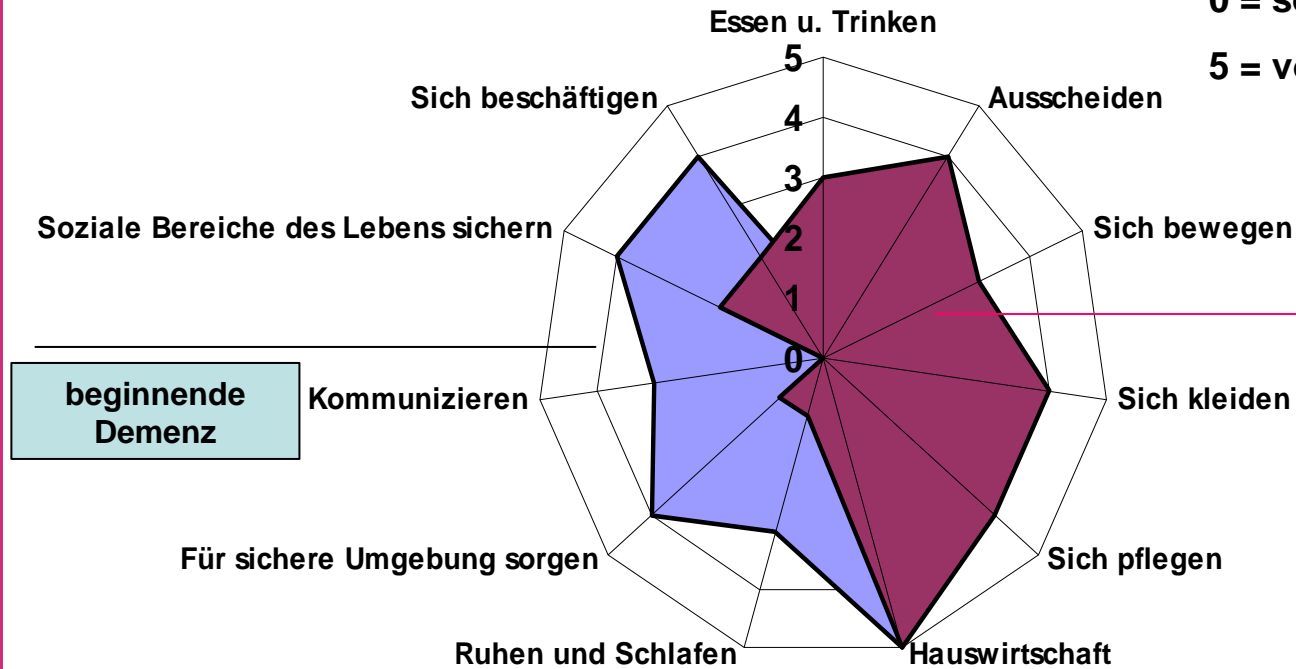
Lebensqualität bei Demenz

- Lebensqualität bei Demenz als ein zentraler Aspekt der Ergebnisqualität in der Pflege
- Nutzerperspektive: wie messen und darstellen?
- Entwicklung und Anwendung geeigneter Instrumente
- H.I.L.DE. als Beitrag zur Weiterentwicklung der Versorgung: geeignete Assessmentinstrumente zur Darstellung

Aktivitäten des täglichen Lebens

0 = selbständig

5 = völlig unselbständig



beginnende Demenz

Halbseitenlähmung nach Schlaganfall

Das neue Begutachtungsassessment zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit

- Abschlussbericht zur Hauptphase 1: Entwicklung eines neuen Begutachtungsinstrumentes (Bielefeld/Münster 25.03.2008)
 - Studie im Rahmen des Modellprogramms nach § 8 Abs. 3 SGB XI im Auftrag der Spitzenverbände der Pflegekassen
 - Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Bielefeld (IPW)
 - Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe (MDK WL)

Grundlage: umfassender Pflegebedürftigkeitsbegriff

- umfassende Berücksichtigung von Pflegebedürftigkeit durch das neue Instrument
- „körperliche und kognitive/psychische Einbußen und Verhaltensauffälligkeiten, die einen spezifischen Unterstützungsbedarf nach sich ziehen ...“
(S. 20, Abschlussbericht)
- Die Module 2, 3 und 6 des neuen Assessmentverfahrens bilden Bereiche ab, die bisher bei der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit nach SGB XI nicht oder nur eingeschränkt berücksichtigt wurden
- Besondere Bedeutung dieser Bereiche für die Lebensqualität von Menschen mit Demenz

Einstufungsrelevante Module des Begutachtungsassessments

1. Mobilität
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
4. Selbstversorgung
5. Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte**
7. Außerhäusliche Aktivitäten
8. Haushaltsführung

Ausblick

- Die Versorgung von Demenzkranken ist mit Blick auf die demografische Entwicklung ein zentrales Zukunftsthema für das gesundheitliche wie für das pflegerische Versorgungssystem
- Darstellung der Qualität der pflegerischen Versorgung ergebnisbezogen neben Pflegequalität auch unter Einbeziehung der Nutzerperspektive
- Umfassender Pflegebedürftigkeitsbegriff und neues Begutachtungsverfahren zeigen Übereinstimmung mit dem Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker
- H.I.L.DE. als vielversprechender Ansatz zur Abbildung der Aspekte einer angemessenen pflegerischen Versorgung mit Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!